

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Vorsatzseite oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 8

Gegründet 1827

Samstag, den 11. Januar 1930

Heftnummer Nr. 29

104. Jahrgang

Schwerer Stand der Deutschen gegen die Einheitsfront Verhandlungen über den Zahlungstermin aufgeschoben

Proteststimmten der Liquidationsgeschädigten und der Litauen

Haag, 10. Jan. Die deutsche Abordnung hat die französische Denkschrift über die Sanktionen als Grundlage für weitere Verhandlungen angenommen. Gestern fand hierüber eine Besprechung von Curtius und Wirth mit Tardieu und Briand statt.

Eine lebhaft ausgeführte Aussprache entspann sich gestern nachmittag über den Zahlungstermin. Die Deutschen lehnten den 15. jedes Monats ab. Von der Gegenseite wurde nun der schlaue Vorschlag gemacht, daß die Youngzahlungen zwar am 15. fällig, jedoch erst am 30. an die Tributbank abzuführen sein sollen. Der von der Bank innerhalb des Zeitraums vom 15. bis 30. erzielte Zinsgewinn komme mittelbar auch Deutschland zugute, da es an den Gewinnen der Bank beteiligt sei. Ein italienischer Vertreter war so ehrlich, zuzugeben, daß diese angebliche „Gewinnbeteiligung“ für Deutschland so gut wie wertlos sei. Tatsächlich würde der Zinsgewinn zur Deckung der Unkosten der Bank verwendet werden, zu deren Aufbringung die Gläubigermächte verpflichtet sind. Fraglicher Zinsgewinn würde den fremden Mächten die Bankuntkosten abnehmen und sie Deutschland auferlegen — im Widerspruch zum Wortlaut des Youngplans. Die deutsche Abordnung erklärte, sie müße den Vorschlag erst prüfen. Dem widersetzte sich aber besonders der Engländer Snowden; er weigerte sich, zu anderen Verhandlungspunkten überzugehen, ehe die Deutschen den Vorschlag angenommen hätten.

Die deutschen Vertreter machten darauf ihrerseits den Vorschlag, man solle als Unparteiischen Herrn Owen Young telegraphisch um seine Meinung befragen. Auch das wurde abgewiesen. In einer Pause besprach sich Tardieu mit Curtius und Moldenhauer mit Snowden, mit dem Ergebnis, daß die Frage des Zahlungstermins vorläufig zurückgestellt wurde, wobei eine Formel anerkannt wurde, daß Deutschland von sich aus die Notwendigkeit eines Zahlungsaufschiebs erklären könne.

Londoner Blätter stellen fest, daß Snowden im ganzen bisherigen Verlauf der Konferenz den Deutschen gegenüber sehr fest und — im Gegensatz zur ersten Konferenz — in vollkommenem Einvernehmen mit Tardieu stehe. Der vereinigten englisch-französischen Front gegenüber hätten die Deutschen einen schweren Stand.

Die erste Young-Reparationsanleihe soll nach dem „Echo de Paris“ wahrscheinlich auch 300 Millionen Goldmark betragen wie die Dawesanleihe von 1924.

Am Freitag wurde wieder lange über die Sanktionen geredet, irgendwelches Ergebnis kam aber nicht zustande.

Abwehr der Liquidationsgeschädigten

Die deutsche Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängungsschäden fordert in einem Telegramm an die deutsche Abordnung im Haag die nachdrückliche Wahrung der Rechte der Liquidationsgeschädigten. Die deutschen Vertreter dürften sich nicht durch Drohen mit dem „Scheitern des Youngplans“ Zugeständnisse erpressen lassen, die dem Geist des Youngplans widersprechen. Den irreführenden englischen Darstellungen über die Liquidation und die Liquidationsüberschüsse, durch die die beabsichtigte Regelung als eine anständige Durchführung der Pariser Vorschläge hingestellt werden sollte, müße durch eine öffentliche Erklärung entgegengetreten werden.

Litauen gegen Reparationszahlungen

Kowno, 10. Jan. Das Regierungsblatt erklärt, die von der Pariser Entschädigungskommission Litauen für das ihm zugesprochene deutsche Memelgebiet vorläufig auferlegte Zahlung von 64 Millionen Goldmark sei für Litauen völlig untragbar. — Die Entschädigung soll nicht das beraubte Deutschland, sondern die Pariser Entschädigungskommission erhalten.

Das neue Bankgesetz

Anpassung des Reichsbankgesetzes an den Youngplan

Der vierköpfige Ausschuss für Abfassung eines Berichtes zur Anpassung des Reichsbankgesetzes an den Youngplan, an dem je zwei Vertreter der Reichsregierung (der jetzige Staatssekretär Dr. Schäffer und Reichsbankdirektor Dr. Bocke) und der Gläubigermächte (der Engländer Addis und der Belgier de la Croix, später Marx) teilgenommen haben, hat seinen Bericht, wie schon kurz gemeldet, veröffentlicht. Die im Bericht festgesetzten hauptsächlichsten Änderungen gegenüber dem nach dem Willen der Gläubigermächte vom Reichstag beschlossenen Reichsbankgesetz vom 30. August 1924 sind folgende:

1. Für das Kapital der Reichsbank, das nach dem Reichsbankgesetz vom Jahr 1924 auf 400 Millionen zu erhöhen ist, fällt künftig die Bestimmung fort, daß es „mindestens 300 Millionen Mark“ betragen soll.
2. Der Präsident der Reichsbank wird künftig nach Anhörung des Reichsbankdirektoriums vom Generalrat gewählt. Die Wahl ist dann gültig, wenn von den künftig zehn Mitgliedern des Generalrats sieben Stimmen auf den Kandidaten entfallen. Während jedoch bisher dem Reichspräsidenten nur ein zweimaliger Einspruch gegen die Wahl zustand, soll künftig der Reichspräsident ein unbeschränktes Einspruchsrecht gegenüber dem vom Generalrat gewählten Kandidaten haben.
3. Die Abberufung des Reichsbankpräsidenten sowie eines Direktionsmitglieds, die bisher ausschließlich Angelegenheit des Generalrats war, bedarf künftig der Bestätigung durch den Reichspräsidenten.
4. Der Generalrat, der nach dem Bankgesetz vom Jahr 1924 aus sieben deutschen und sieben ausländischen Mitgliedern bestand, wird künftig nur aus zehn deutschen Mitgliedern gebildet werden.
5. In den Generalrat dürfen künftig auch ehemalige Staatsbeamte berufen werden, die sich im dauernden Ruhestand befinden.
6. Künftig wird der Generalrat seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit fassen.
7. Als Stichtag für den Zustand, daß bei der Reichsbank keinerlei Verbindungen des Reichs vorhanden sein dürfen, wird nicht mehr der 31. Dezember, sondern der 15. Juli vorgeschlagen. Dadurch soll erreicht werden, daß sich die Kassenschwierigkeiten des Reichs zum Jahreswechsel nicht ungeheuerlich häufen, daß aber der Reichsbank innerhalb eines Jahres die voll-

ständige finanzielle Selbständigkeit gegenüber dem Reich gegeben wird. Der 15. Juli ist augenscheinlich deshalb gewählt worden, weil der 10. Juli als Fälligkeitstag für wichtige Gruppen Einkommensteuerpflichtiger kassenmäßig ein besonders günstiger Termin für das Reich ist.

8. Im Zusammenhang mit der Bildung der Tributbank fällt die Beschränkung fort, daß die Reichsbank nicht mehr als zwei Milliarden Mark Guthaben des Reparationsagenten auf ihrem Konto zu führen braucht. Als Kommissar für die Notenausgabe wird der Präsident des Rechnungshofs des Deutschen Reichs bestellt.

9. Für die Mitglieder des Reichsbankdirektoriums gilt die Vorschrift, daß ein Drittel der Mitglieder, und zwar die an Jahren jüngsten, nach zwölf Jahren, das zweite Drittel nach acht Jahren und das letzte Drittel, also die an Jahren ältesten, bereits nach vier Jahren ausscheiden. Für den Präsidenten soll die Amtsdauer nach wie vor vier Jahre betragen. Für alle Mitglieder des Reichsbankdirektoriums gilt die Altersgrenze von 65 Jahren.

10. Vor der Auswahl ausscheidender Generalratsmitglieder soll der Präsident der Reichsbank in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Generalrats mit der Reichsregierung Fühlung nehmen.

Die Loslösung der Reichsbankleitung von der Reichsregierung erfolgte nicht erst durch das Bankgesetz vom Jahr 1924, sondern bereits — und zwar auf Verlangen der Gläubigermächte — im Jahr 1922. Damals war jedoch die Reichsbank derart mit der unglückseligen Finanz- und Währungspolitik des Reichs verflochten, daß sich das Reichsbankpräsidium nicht entziehen konnte, die Distanzierung der ihr in wachsender Menge übergebenen Reichsschatzwechsel abzulehnen und dagegen Banknoten auszugeben. Erst der Personenwechsel in der Leitung der Reichsbank nach dem Tod Havensteins hat die formelle Selbständigkeit des Reichsbankpräsidiums zu einer tatsächlichen werden lassen. Der Erfolg hat gelehrt, daß die große Selbständigkeit des Reichsbankpräsidenten ein sicherer Hort für die deutsche Währung und die deutschen Kreditinteressen gewesen ist.

Tagespiegel

Reichsminister Curtius ist vom Haag nach Genf abgereist.

Dr. Schacht wird, wie verlautet, am Sonntag nach dem Haag abreisen, um als Sachverständiger an den Verhandlungen teilzunehmen.

In nächster Woche soll in Stuttgart eine Ortsgruppe der Deutsch-Französischen Gesellschaft gegründet werden.

In der ersten Vollversammlung des Badischen Landtags am 14. Januar, nachmittags 3.30 Uhr, wird die Regierungserklärung abgegeben werden.

Der Kreuzer „Emden“ wird demnächst wieder mit der alten Mannschaft und mit einem neuen Jahrgang der Kadetten eine Auslandsreise antreten.

Die amerikanische Abordnung zur Londoner Flossenkonferenz, alles in allem 80 Personen, ist am 9. Januar von Newyork abgereist.

Im Haag ist das Tempo sehr beschleunigt worden. Man hofft doch bis Mittwoch zu Ende zu kommen. Besonders Snowden drängt auf Abschluß.

Tardieus Manier

Der Zwischenfall Tardieu ist der Form nach abgeschlossen, nachdem der Havasbericht über die beleidigenden Äußerungen Tardieus der deutschen Abordnung gegenüber in langer gemeinsamer deutsch-französischer Beratung „verbessert“ worden ist. Sachlich ist aber die Lage erheblich verfestet, und der Zwischenfall wird seine Folgen sowohl für den Youngplan wie für die Sanktionsfrage haben. Denn von solchen persönlichen Zusammenstößen bleibt immer etwas im Unterbewußtsein hängen. Das war wohl gerade der tiefere Sinn und die ernstere Seite des Ausfalls Tardieus, da er ihm ganz gut ins Geschäft paßt. Der Zwischenfall ist daher doch wohl nicht so von ungefähr gekommen.

Tardieu ist seit langem von der öffentlichen Meinung Frankreichs als der „starke Mann“ umschmeichelt, und nun ist er da und will seinem Ruf Ehre machen; und wie er dies nun gemacht hat, ist von beflagter öffentlicher Meinung laut beklagt worden. Man erinnere sich, wie Briands „zweideutiges Veröhnungsgeschwätz“ von Franklin-Bouillon in der französischen Kammer und von Lemery im Senat angegriffen wurde; man wolle „etwas anderes hören. Jetzt ist dieses „andere“ da und es macht sich recht unerfreulich bemerkbar. Nimmt man hinzu, daß die Sanktionsangelegenheit sich schon in den ersten Umriffen abzeichnet, so hat man das Sprachrohr, mit dem Briands Nachfolger mit den Deutschen reden will und mit dem er weiter zu kommen hofft als Briand.

Der Standpunkt der deutschen Abordnung im Haag wurde von Dr. Curtius kurz so gekennzeichnet: man könne in drei Minuten zu einer Einigung gelangen, wenn die Gegenseite den Youngplan annehme, so wie er nach den Verhandlungen der ersten Haager Konferenz vorliege. Schon das ist ja bei weitem nicht mehr der Vorschlag der Pariser Sachverständigen; die erste Konferenz hatte für Deutschland inzwischen eine ganze Reihe wesentlicher Verschlechterungen gebracht, die bekanntlich Dr. Schacht veranlaßt haben, die Verantwortung für den solchermaßen überpackten Youngplan abzulehnen und der Reichsregierung wegen ihrer unerträglichen Nachgiebigkeit scharfe Vorhalte zu machen.

Zur zweiten Konferenz ist nun die deutsche Abordnung mit dem Willen gekommen, wenigstens keine weiteren Verschlechterungen des Youngplans mehr zuzulassen. Und solche sucht nun die Gegenseite durchzudrücken, und dazu soll die Sprache dienen, die Tardieu zum mindesten vor den französischen Zeitungsverlegern gesprochen hat: Es sei schwer, mit den Deutschen zu verhandeln; es steige einem Zweifel auf, ob die Deutschen überhaupt zu derartigen Verhandlungen befähigt seien.

Wir wollen hoffen: ein untrügliches Mittel zu einem untauglichen Zweck. Denn wenn schon der Youngplan nach den Vorschlägen der Sachverständigen mit seiner 58jährigen Dauer und der Schulddumme von 114 Milliarden Goldmark als eine Ungeheuerlichkeit sondergleichen bezeichnet werden mußte, so sollte man meinen, daß das „Entgegenkommen“ Deutschlands jetzt an der Grenze dessen angelangt ist, was die Reichsregierung um des bekannten „lieben Friedens“ willen auf sich und das Reich nehmen wollte. In Deutschland dämmert es mehr und mehr durch, daß wir mit dem Youngplan unmögliches auf uns nehmen. Daher will die deutsche Abordnung wenigstens noch die sachungsmäßige Möglichkeit einer späteren Abänderung erreichen, aber gerade dagegen sträuben sich die Franzosen mit Händen und Füßen, und sie beschuldigen die Deutschen, daß sie mit der Forderung der Abänderungsmöglichkeit arglistig den ganzen Youngplan hintertreiben wollen. Niedrige Verbächtigung. Aber wir können allerdings auch nicht wollen, daß, wenn eines Tages die Unmöglichkeit des Youngplans sich herausstellt, uns einfach wie beim Pariser Diktat erklärt wird: „Ihr habt ja den Vertrag unterschrieben; ihr hättet euch damals wehren sollen.“

gutgepflegten

ohne Glas

- 1/2 Flasche M 1.10
- „ „ M —.50
- „ „ M —.30
- „ „ M —.90
- „ „ M 1.—
- „ „ M 1.50
- „ „ M 1.60

preiswürdigkeit

UMGEGEND

Verband der Angestellten

alten morgen Samstag, abends

Arbeits-Versammlung

männlichen und weiblichen Kauf-

Arbeits-Versammlung

Neueste Nachrichten

Der Reichskanzler an den Reichsausschuss

Berlin, 10. Jan. Der Reichskanzler hat auf das Ersuchen des Reichsausschusses für das Volksbegehren „das Freiheitsgesetz“ zu veröffentlichen, erwidert, er sei dazu nicht in der Lage. Die Regierung habe bereits im Reichstag das Freiheitsgesetz für verfassungsändernd erklärt, es bedürfe daher der Zustimmung der Reichsversammlung, die im Volksentscheid nicht aufgebracht worden sei. Zu den weiter aufgeworfenen politischen Fragen, die im Zusammenhang mit dem Youngplan stehen, Stellung zu nehmen, werde im Reichstag Gelegenheit sein, wenn die Haager Konferenz beendet sei.

Der Reichsausschuss stellt dagegen in einer neuen Erklärung zu dem Brief des Reichskanzlers fest, daß die Reichsregierung für die Entscheidung über die Rechtslage nach einem verfassungsmäßig zustande gekommenen Volksentscheid nicht zuständig sei; der Reichsausschuss werde zu der in dem Schreiben des Reichskanzlers ausgeprochenen Auffassung zu gegebener Zeit weitere Stellung nehmen.

Zuständigkeitsverweiterung für mittlere Beamte

Berlin, 10. Jan. Im Rahmen der Arbeiten zur Reichsverwaltungsreform schweben zwischen dem Reichsressort Erwägungen, den Beamten des mittleren Dienstes eine größere Zuständigkeit zu geben. Diese Bestrebungen knüpfen an Maßnahmen an, die bereits in Preußen seit längerer Zeit im mittleren Justizdienst getroffen sind.

Grundlose Beschuldigungen gegen Deutschland

London, 10. Jan. Nach einer Meldung aus Schanghai veröffentlicht die dort erscheinende revolutionär eingestellte Zeitung „Evening News“ eine gegen Deutschland gerichtete Erklärung, dessen Urheberhaft dem Führer der äußersten Linken Wang Sching Wei zugeschrieben wird. Die Erklärung, die die Ueberschrift trägt: „Eine Warnung an Deutschland“, enthält folgende Stellen: Es ist eine Tatsache, daß zahlreiche deutsche militärische Sachverständige den General Tschiangkaiſchek bei seinen verschiedenen Unterdrückungsmaßnahmen zur Seite stehen. Es wird angenommen, daß diese deutschen Offiziere von der deutschen Regierung für die Verwendung in China empfohlen worden sind, und zwar nicht als Ratgeber der nationalistischen Regierung in Nanking, sondern als persönliche Werkzeuge Tschiangkaiſcheks bei der „planmäßigen Vernichtung der Kuomintang“. Deutschland verleiht große Mengen Waffen, Munition und Tanks (?) und verleiht dadurch den Versailleser Vertrag. Jedes loyale Mitglied der Kuomintang und das gesamte chinesische Volk könnte nicht gleichgültig der schrecklichen Art und Weise, auf die Hunderte chinesischer Soldaten als Opfer „deutscher Giftgasangriffe“ bei Kanton gefallen sind, gegenüber stehen. Die deutschen Sachverständigen haben gewagt, daß, was das Völkerverrecht zwischen zwei Nationen verbietet, gegen chinesische Soldaten zur Anwendung zu bringen. General Tschiangkaiſchek ſehen 26 deutsche militärische Berater zur Seite, darunter Oberst Kriebel, der Tschiangkaiſchek bei dem letzten Feldzug ständig begleitet hat.

Zu dieser vom Londoner „Daily Telegraph“ verbreiteten Meldung wird amtlich in Berlin erklärt: 1. Es ist nicht wahr, daß die deutsche Regierung die Offiziere nach China entsandt oder auch nur empfohlen habe. Sie sind vielmehr von Tschiangkaiſchek oder seinen Beauftragten in Deutschland selbst ausgelacht worden. 2. Die deutsche Regierung verhält sich grundsätzlich ablehnend gegen die Teilnahme Deutscher an einer militärischen Aktion in fremdem Land. 3. Die Deutschen, die sich in fremdes Land und in Kriegsgefahr begeben, tun dies auf eigene Gefahr. 4. Es ist nicht wahr, daß die deutsche Regierung mit der Verschickung von Kriegsmaterial nach China irgend etwas zu tun habe. Es ist bekannt, daß solche Verschickungen von anderen Ländern, aber auch durch deutsche Schiffe, vorgenommen worden sind. Die deutsche Regierung hat ebensowenig Möglichkeit wie die übrigen Regierungen, nach Aufhebung des Gesetzes über das Verbot der Waffeneinfuhr nach China gegen die Verschickung von Kriegsmaterial dorthin etwas zu unternehmen. Es handelt sich aber nicht um Kriegsmaterial aus Deutschland. Wenn diese Behauptung immer wieder in der ostasiatischen Presse auftaucht, so ist daraus zu schließen, daß die Blätter sie nur deshalb bringen, um die Aufmerksamkeit von dem eigenen Land abzulenken.

Württemberg

Stuttgart, 10. Januar. Papageierkrankheit. Ausgangs Oktober v. J. wurde nach einer Blättermeldung in einer hiesigen Vogelhandlung ein frisch zugeführter Papagei gekauft, der nach zwei Tagen einging. Am 9. November erkrankte die Frau des Käufers anscheinend an Grippe und starb nach wenigen Tagen an Lungenentzündung. Der Fall wird noch untersucht.

Mord und Selbstmord auf dem Bahnhof. Heute nachmittag erschoss ein auf dem Hauptbahnhof beschäftigter verheirateter Wagenmeister, Vater von fünf Kindern, eine ebenfalls bei der Reichsbahn beschäftigte Pufffrau. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst. Beide waren sofort tot.

Ueble Nachrede. Redakteur Schreiber von der Südd. Arbeiterzeitung ist wegen übler Nachrede über die Eßlinger Polizei zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Es handelt sich um einen Artikel über den Tod eines Arbeiters im Eßlinger Polizeigefängnis.

Am Abend des 9. Januar vergiftete sich in einem Haus der Helfferichstraße eine 41 J. a. Frau in der Küche ihrer Wohnung mit Gas.

Kenntnis der amtlichen Einheitskurzchrift bei der Reichsbahn. Die Reichsbahndirektionen sind angewiesen worden auf Bedienstete, die bis zum 30. November 1929 das 50. Lebensjahr vollendet haben, keinen Zwang zur Erlernung der Kurzchrift auszuüben. Ausgenommen sind diejenigen Bediensteten, bei denen nach Art ihrer Verwendung die Beherrschung der Einheitskurzchrift unerlässlich ist. Als Attestschrift kommt die Kurzchrift nicht in Betracht.

Fasnachtslustbarkeiten 1930. Nach der Verordnung des Innenministeriums ist für 1930 jedes Faschnachtsstreiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten, also insbesondere alle Fasnachtsauf- oder Umzüge, sowie jedes fasnachtsartige Auftreten von Personen auf öffentlicher Straße. Bezüglich der Polizeistunde verbleibt es auch über die Faschnachtszeit bei den geltenden Bestimmungen. Im übrigen sind die Polizeibehörden angewiesen worden, soweit dies gesetzlich möglich ist, auf die Begrenzung der Veranstaltung von Faschnachtslustbarkeiten hinzuwirken, sowie dafür zu sorgen, daß auch bei den zugelassenen Faschnachtsveranstaltungen Auswüchse unterbleiben, insbesondere daß die halbwegsige Jugend, sowie Personen, die in ungeeigneter Kleidung erscheinen oder sich unziemlich benehmen, ferngehalten oder entfernt werden. Wegen der Behandlung von Fasnachtsumzügen in einzelnen Orten des Landes, deren Abhaltung einem uralten Herkommen entspricht, haben die beteiligten Oberämter besondere Weisung erhalten.

Einfuhrverbot von Papageien. Der Reichsminister des Innern hat wegen der in letzter Zeit festgestellten Erkrankungen von Menschen an der sogenannten Papageienkrankheit den Landesregierungen empfohlen, ein zeitlich befristetes Verbot der Einfuhr von Papageien und Sittichen zu erlassen.

70. Geburtstag. Oberleutnant a. D. Frühling feiert am Samstag in Freudenstadt, wo er jetzt lebt, den 70. Geburtstag und am 13. Januar den Tag, an dem er vor 50 Jahren in den Militärdienst eintrat. Seine militärische Laufbahn begann beim Grenadier-Regiment König Karl (5. Württ.) Nr. 123, später wurde er zum Train-Bataillon 13 versetzt und im Jahr 1901 wurde er seiner Gesundheitsverhältnisse wegen zur Disposition gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Ulm ernannt. Während des Kriegs war er stw. Kommandeur des Landwehrbezirks Biberach/Riß.

Tullau M. Hall, 10. Jan. Tödlich verunglückt. Im Verein mit 9 Holzschlägern war der 54 Jahre alte led. Landwirt Paul Abele im Gemeindegeld Tullau mit dem Ausasten von gefällten Eichenstämmen beschäftigt. Dabei kam ein Stamm ins Rutschen. Abele, der sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, wurde die linke Schläfe und die linke Brustseite eingedrückt, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Göppingen, 10. Januar. Schiedspruch gegen einen Kassenarzt. Das Schiedsamt der Vertragsgemeinschaft der württ. Krankenkassen und des württ. Ärzteverbands hat lt. „Hohenstaufen“ als Berufungsinstanz gegen den Augenarzt Dr. Stengle in einer am 20. Dezember abgehaltenen Sitzung wegen Verfehlungen in der Anrechnung von Gebühren für seine Tätigkeit als Kassenarzt auf eine Ordnungsstrafe von 4125 Mark und einen Schadenersatz von 2000 Mark erkannt. Der von dem Zulassungs- und Vertrauensauschuss gefasste Beschluß, Dr. Stengle dauernd von der Kassentätigkeit auszuschließen, wurde vom Schiedsamt aufgehoben.

Ulm, 10. Januar. Jubiläumsausstellung des Ulmer Wirtvereins. Der Ulmer Wirtverein kann als ältester deutscher Wirtverein beuier auf ein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Gleichzeitig mit der Jubiläumsfeier finden in Ulm die Jahresversammlungen des Landesverbands der Wirte Württembergs und des Württ.-Hohenzollernschen Hotelbesitzervereins statt. Im Verein damit findet eine Landesausstellung für das Wirtsgewerbe und verwandte Berufe vom 28. Mai bis 10. Juni statt.

Kirche und Inflationsoffer

ep. Der Präsident des Deutschen Evang. Kirchenausschusses, D. Dr. Kapler, hat am 23. Dez. 1929 an den Reichstag ein Schreiben zugunsten der Schaffung eines Rentnerversorgungsgesetzes gerichtet. Er weist zunächst darauf hin, daß er schon am 20. Januar 1928 auf Grund eines Beschlusses des Deutschen Evang. Kirchentags in Königsberg in einem Schreiben auf die Notwendigkeit eines solchen Gesetzes aufmerksam gemacht habe, ohne daß aber die Regierung mit einem Gesetzesentwurf hervorgetreten sei. Er fährt dann fort: Die wachsende innere und äußere Not der vom Währungsverfall getroffenen ehemaligen Kapitalkleinrentner veranlaßt mich, noch einmal an die Reichsregierung heranzutreten. Der Deutsche Evang. Kirchenausschuss hat in seiner Sitzung vom 28. und 29. Nov. ausgesprochen, daß er es aus rechtlichen, humanen und moralischen Gründen für dringend notwendig erachte, daß durch ein Kleinrentnerversorgungsgesetz die Kleinrentnerhilfe endlich aus der allgemeinen Fürsorge herausgenommen und den Beschädigten zum mindesten ein Rechtsanspruch auf Entschädigung gegeben werde.

Ein Erbe aus der Besatzungszeit

In der Nähe der Kreisstraße Rübena-Winningen, wo die Gemeindegeldungen von Rübena, Gils und Winningen zusammenstoßen, ist man seit Anfang November mit dem Sprengen der im dortigen Waldbezirk in großen Mengen umherliegenden französischen Artilleriegeschosse beschäftigt. Es handelt sich um Blindgänger, die von Scharfschießübungen der französischen Artillerie herrühren und zwischen Gestrüpp und Gras im Wald verstreut liegen. Bekanntlich haben die Franzosen jede Woche von der Metternicher Höhe aus Scharfschießübungen vorgenommen. Als Zielgelände diente der eingangs genannte Wald, der heute bei näherem Zusehen ein trauriges Bild bietet. Unzählige stachelige Buchen- und Eichenstämme sind mit Granatsplittern kleinem und größern Ausmaßes und Schrapnellkugeln gespickt, und zahlreiche Bäume haben Risse von der Erdoberfläche bis in die Wipfel, kommen somit als Nugholz nicht mehr in Frage. Teilweise sind die Bäume ganz zerpfiffert; andern sind die Kronen abgeschlagen. Beim Suchen der überall zerstreut liegenden Geschosse wurden Bäume angetroffen, in deren Stämme noch nicht krepierete Zänder oder kleinkalibrige Geschosse steckten, die nun bei der Zerstörung vollständig auseinandergerissen wurden. Der große Schaden, der den betroffenen Gemeinden an ihrem nughbringenden Vermögensbestand durch die Willkür der Besatzungsstruppen entstanden ist, läßt sich vorläufig noch gar nicht abschätzen. Früheres Ackerland, das an diese Wälder stößt und als Zielgelände dienen mußte, ist in seinem ursprünglichen Charakter überhaupt nicht wiederzuerkennen. Zerwühlt und voller Sprengtrichter der bei den Schießübungen krepiereten Geschosse, gleicht es heute einer Wildnis. Es ist unverständlich, daß die französischen Truppen diese weit über tausend Blindgänger einfach in dem Gelände liegen lassen und nicht nach jeder Übung nach Möglichkeit beseitigten. Die erheblichen Kosten, die Beseitigung der Munition verursacht, kommen nun noch zu dem angezeichneten Schaden hinzu. Bisher sind schon über 600 Granaten gesprengt worden, weitere 200 Stück, die bereits gesammelt sind, werden ebenfalls in nächster Zeit vernichtet. Die Sprengarbeiten werden von einem ehemaligen Feuerwerkssoffizier geleitet und unter Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen durchgeführt. In letzter Zeit wurde festgestellt, daß des öfteren Leute aus den benachbarten Gemeinden sich eigenmächtig auf die Suche nach Granatsplittern und Geschossen machten, um diese Funde dann als Alteisen zu verkaufen. Dieses leichtsinnige Vorgehen ist wegen der damit verbundenen Gefahr für die betreffenden Sucher und die unbeteiligten Begeher der Strafe sowie für die auf dem Felde tätige Landbevölkerung sehr bedenklich.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 11. Januar 1930.

Dem Unterdrückten beistehen, ist das edelste Geschäft, dessen der Mensch fähig.

Ein neues oder ein altes Jahr?

Schon wieder stehen wir mitten drin im Alttag. Das „neue“ Jahr ist bereits alt geworden. Oder war es vielleicht das, daß wir die zwei letzten Ziffern unserer Jahreszahl anders schreiben? Damit kann aber doch wahrlich nichts neu geworden sein! Wir sehen, daß im neuen Jahr auch gar nichts anders geworden ist. Die Not ist nicht kleiner, die Menschen sind nicht besser geworden. Nur die Festtage sind vergangen und uns grüßt der Alttag. Was reden denn die Menschen da immer vom „neuen“ Jahr?

Es ist ein alter, oft verhängnisvoll sich auswirkender Irrtum der Menschen, die da meinen, dadurch, daß man durch einen menschlichen Beschluß etwas als neu bezeichne, sei auch wirklich schon etwas neu. Ohne neue Menschen wird auch das Neueste nichts Neues bringen. Wo wirklich Neues in der Weltgeschichte geworden ist, da konnte es sich nur durchsetzen, wo sich Menschen von ihm ergriffen und umgestaltet haben, wo Menschen mit neuen Herzen und Sinnen sich in seinen Dienst stellten. Und wer wirklich Neues sich trotz der besten Absichten nicht durchsetzen vermochte, da dort, wo es Menschen übernahmen, die im Grund doch die alten bleiben wollten.

So ist's auch mit dem neuen Jahr. Es wird uns gar nichts Neues bringen, sondern leider viel zu viel Altes. Wo aber irgendwo ein Menschenherz auf irgendeinem Gebiet seines Lebens beim Uebertritt in das gegenwärtige Jahr einen heiligen Entschluß gefaßt hat, wo uns beim Ueberstreiten der Jahreschwelle ein Befehl über das unwiederbringlich dahingegangene alte und über die erste Verpflichtung zu rechter Ausnützung jeder Stunde dieses neuen Jahres, da ist das Jahr wirklich neu geworden. Sollen unsere Vorläufer aber beständig bleiben und Wurzeln zu neuen Taten schlagen, dann brauchen wir die Kraft dessen, der, wo er hinkommt, es sagt und verwirklicht: „Siehe, ich mache alles neu!“

Dienstnachrichten

Auf Grund der Verfügung des Innenministeriums in Julie Wagner von Haiterbach mit dem Hauptfach „gesundheitliche Fürsorge“ als Wohlfahrtsprüferin staatlich anerkannt worden.

Nachtrag zu den „Weihnachtsfeiern“

Kadfahrer-Verein „Velo-Klub“. Am Neujahrstag hielt der Kadfahrer-Verein „Velo-Klub“ seine Weihnachtsfeier im vollbesetzten Saale zur „Traube“ ab. Nach dem schneidig und frisch gespielten Eröffnungsmarsch hielt Vorstand E. Hafner die Begrüßungsansprache. Sodann folgten auf der Bühne gut gelungene Schul- und Kunststücken, sowie prächtig zusammengestellte Rhythmusnummern. Im Mittelpunkt der Feier stand die Aufführung eines Schwantes in 3 Akten „Der Amerikanerleppel“ unter Leitung von Herrn E. Kern. Ein recht übermütiger Schwan, welcher die Zuschauer auf die höchsten Höhen der Seiterkeit führte. Die ganze Veranstaltung war gewürzt durch Musikvorträge des Vereins „Musikkolleg“. Eine mit wertvollen Preisen versehene Gabenverlosung bildete den Schluß der in allen Teilen gut gelungenen Veranstaltung. All Heil!

Angestellten-Versammlung.

Von der Ortsgruppe Calw des Zentralverbands der Angestellten schreibt man uns:

Wie aus dem gestrigen Inseratenteil des „Gesellschafters“ ersichtlich, findet heute abend 8 Uhr im „Goldenen Adler“ eine Versammlung der kaufm. und Büro-Angestellten von hier und Umgebung statt, auf die auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen sei. — Heute wird es als selbstverständlich angesehen, daß jeder im Berufsleben irgend einer Organisation angehört, die in schwierigen Zeiten einen Rückhalt gewähren soll. Unter den kaufm. Verbänden steht nun im Kampf um wirtschaftliche Besserstellung usw. mit an erster Stelle der Zentralverband der Angestellten, Sitz Berlin, der mit seinen Fachabteilungen für kaufm. und Behörden-Angestellten schon viel zur Hebung des Standes getan hat. Unorganisierte darf es in der heutigen schwierigen Zeit einfach nicht mehr geben, denn diese sind ein Hemmschuh für die Organisierten, die im Interesse ihres Berufes manches Opfer bringen müssen, deren Vorteile aber auch den außerhalb der Verbände stehenden Angestellten zu gute kommen. Wer also glaubt, seine bisherige Unentschiedenheit nicht mehr

weiter verantworten zu können! Kollege Heil bekannt und in der Lage wendigkeit einer Organisation und Kollegen sind

Unsere

bringen auf dem Titelblatt die festlich bekränzte Zugwagens aus dem Jahre 1 fatalu in lebhafter Tätigkeit flugzeuges und schließlich zählung „Der heilige Dre Die Käselecke mag wieder Stunde hinweghelfen.

Unsere

Politische Wochen Der Kampf um die Geheimnisse der Kavallerie in Hem Prominente im Retteverwertung in Sühmoit durch Ko

Calw, 10. Jan. Eine

heutigen Tag wird eine G e c h i n g e n im Anschluß eröffnet werden. Der Firma Benz & Koch her war einmal eine eingerichtete worden, sie Gründen wieder eingehenderen Ausichten zur hoffen, daß sie sich auch h

Letzte

Vor der entscheidenden

Haag, 11. Jan. Die den in der für Samstag Grund der bisherigen Veroffene Streitfragen erörtern raten der Young Annuitäten fänder; 3) Die Aufgabe im Falle eines deutschen der einzelnen deutschen Lq Protokoll der Haager Ko 6) Die Eingahlung Deutlich

Romunisten

Berlin, 11. Jan. 3 war am Freitag abend von schluß an eine Versammlung usschreitungen zu verme Maßnahmen getroffen.

Es wurden 244 Romun gestellt. Die Durchsuchung führte zu einem unerwartet Gebüsch, auf dem Italien nunden. Man fand 12 St Gummitümpel, zahlreiche s

Das dänische Folketing

Kopenhagen, 11. Jan. Vorschlag auf Abschaffung Stimmen an.

BEKAN

Nach langjähr. Zeileis (bei Zei Ceipeck-Innsbr in Stuttgart

Elekt

Orig

Einzig

Zeileis

Die

Warenlieferanten

werden erucht, ihre Rechfens jedoch auf Schluß j

Brzirk

Mein Geschäft

Schlossberg 7

Hut - Fertig,

Größtes Spezialgeschäft

und Land

old, den 11. Januar 1930.
sehen, ist das edelste Geschäft.
Swift.

ein altes Jahr?

mitten drin im Alttag. Das
worden. Oder war es vielleicht
sich denn geändert? Lediglich
Biffen unserer Jahreszahl an-
aber doch wahrlich nichts neu
daß im neuen Jahr auch gar
Die Not ist nicht kleiner, die
worden. Nur die Feiertage sind
Alttag. Was reden denn die
uen" Jahr?
hängnisvoll sich auswirkender
a meinen, dadurch, daß man
schluß etwas als neu bezeichne,
u. d. h. n. e. u. e. M. e. n. s. c. h. e. n.
nichts Neues bringen.
Weltgeschichte geworden ist, da
wo sich Menschen von ihm er-
wo Menschen mit neuen Her-
Dienst stellen. Und wer wirk-
Abichten nicht durchzufügen
Menschen übernahmen, die im
wollten.

neuen Jahr. Es wird uns gar
leider viel zu viel Neues. Wo
nherz auf irgendeinem Gebiet
ist in das gegenwärtige Jahr
acht hat, wo uns beim Ueber-
ein Beben befel über das un-
ne alte und über die ernste Ver-
lung jeder Stunde dieses neuen
sich neu geworden. Sollen un-
bleiben und Wurzeln zu neuen
n wir die Kraft dessen, der, wo
verwirklicht: „Siehe, ich mache
F. S.

Nachrichten

ung des Innenministeriums in
iterbach mit dem Hauptfach
ls Wohlfahrtsprüferin staatlich

„Weihnachtsfeiern“

klub“. Am Neujahrstag hielt
-klub G.V.“ seine Weihnachts-
zur „Traube“ ab. Nach dem
n Eröffnungsmarsch hielt Vor-
Begrüßungsansprache. Sodann
gelungene Schul- und Kunstrei-
engestellte Radvorreden. Im
tand die Aufführung eines
Amerikanerpeppel“ unter Lei-
r. n. Ein recht übermütiger
uer auf die höchsten Höhen der
se Veranstaltung war gewürzt
reins „Musikkolleg“. Eine mit
e Gabenverlosung bildete den
gut gelungenen Veranstaltung.

Veranstaltung.

alw des Zentralverbands der
ns:

Inseratenteil des „Gesellschaf-
e abend 8 Uhr im „Goldenen
der kaufm. und Büro-Angestell-
g statt, auf die auch an dieser
n sei. — Heute wird es als
daß jeder im Berufsleben ir-
gehört, die in schwierigen Zei-
en soll. Unter den kaufm. Ver-
of um wirtschaftliche Besserstel-
elle der Zentralverband
h Berlin, der mit seinen
im. und Behörden-Angestellten
Standes getan hat. Unorgani-
n schwierigen Zeit einfach nicht
ein Hemmschuh für die Orga-
ihres Berufes manches Opfer
teile aber auch den außerhalb
gestellten zu gute kommen. Wer
e Unentschiedenheit nicht mehr

gszeit

erzuerkennen. Zermüht
ter der bei den Schießübungen
es heute einer Wildnis. Es ist
anzösischen Truppen diese weit
gänger einfach in dem Ge-
t nach jeder Übung nach Mög-
ehlichen Kosten, die die Beseiti-
gung, kommen nun noch zu dem
u. Bisher sind schon über
n gt worden, weitere 200 Stück
werden ebenfalls in nächster Zeit
eiten werden von einem ehe-
geleitet und unter Beachtung
durchgeführt. In letzter Zeit
öfteren Leute aus den benach-
ermächtigt auf die Suche nach
offen machten, um diese Funde
ufen. Dieses leichtsinnige Vor-
verbundenen Gefahr für die be-
unbeteiligten Begeher der Strafe
de tätige Landbevölkerung sehr

chen ist es rein unverständlich,
g auf der ersten Haager Konfe-
gungsansprüche aus Befahungs-
idrein noch zu weiteren 30 Mil-
sich verpflichten konnte.

weiter verantworten zu können, komme in unsere Ver-
sammlung! Kollege Helmsäter ist als guter Redner
bekannt und in der Lage, alle Teilnehmer von der Not-
wendigkeit einer Organisation zu überzeugen! Alle Kolle-
ginnen und Kollegen sind freundlich willkommen!

Unsere „Feierstunden“

bringen auf dem Titelblatt zwei „Philosophen“, Jobann:
Die festlich bekränzte Zugspitzbahn, Fernfahrt eines Benz-
wagens aus dem Jahre 1898, Bild im Winter, Der Krat-
fataun in lebhafter Tätigkeit, Zum Abwurf des Teneriffa-
flugzeuges und schließlich ein Bild des Behagens. Die Er-
zählung „Der heilige Dreikönig“ erfährt ihre Fortsetzung.
Die Rätsellecke mag wieder einmal über eine „arbeitslose“
Stunde hinweghelfen.

Unsere Beilage enthält:

- Politische Wochenchau
- Der Kampf um die Eroberung der Arktis
- Geheimnisse der Filmphotographie
- Kavalier in Hemdsärmeln, Humoreste
- Prominente im Taschenspiegel.
- Resteverwertung mit Milch
- Sühnwort durch Konservierungsmittel

Calw, 10. Jan. Eine neue Kraftverkehrslinie. Mit dem
heutigen Tag wird eine neue Autolinie St a m m h e i m-
G e h i n g e n im Anschluß an die Linie Calw-Herrenberg
eröffnet werden. Der Betrieb der Linie wird durch die
Firma Benz & Koch in Nagold geführt. Schon früher
hat einmal eine Autolinie Stammheim-Gehingen
eingerrichtet worden, sie mußte aber aus verschiedenen
Gründen wieder eingehen. Die neue Linie kommt mit gün-
stigeren Ausfichten zur Einführung, und es ist deshalb zu
hoffen, daß sie sich auch halten wird.

Letzte Nachrichten

Vor der entscheidenden Samstagssitzung im Haag

Haag, 11. Jan. Die sechs einladenden Großmächte wer-
den in der für Samstag vormittag einberufenen Sitzung auf
Grund der bisherigen Verhandlungen nunmehr noch folgende
offene Streitfragen erörtern: 1) Zahlungsstermin der Monats-
raten der Young Annuitäten; 2) Aktivierung der negativen
Pfänder; 3) Die Aufgabe des beratenden Sonderausschusses
im Falle eines deutschen Zahlungsmoratoriums; 4) Anpassung
der einzelnen deutschen Liquidationsabkommen an das Schluß-
protokoll der Haager Konferenz; 5) Das Reichsbahngesetz;
6) Die Eingahlung Deutschlands bei der VZB.

Kommunistenkundgebungen in Berlin

Berlin, 11. Jan. In der Gegend des Helmholtz-Platzes
war am Freitag abend von antifaschistischen Gruppen im An-
schluß an eine Versammlung ein Zug gebildet worden. Um
Unschreitungen zu vermeiden, hatte die Polizei umfassende
Maßnahmen getroffen.
Es wurden 244 Kommunisten, darunter 30 Frauen zwangs-
gestellt. Die Durchsuchung der Anlagen des Helmholtzplatzes
führte zu einem unerwarteten Ergebnis. In den Sandkästen im
Gebüsch, auf dem Balkon, unter Bänken, wurden Waffen ge-
funden. Man fand 12 Revolver, 8 Folschläger, 6 Dolche, 4
Gummiknüttel, zahlreiche Schlagringe und 60 Schuß Munition.

Das dänische Folketing für Abschaffung der Todesstrafe
Kopenhagen, 11. Jan. Das Folketing nahm heute den
Vorschlag auf Abschaffung der Todesstrafe mit 90 gegen 45
Stimmen an.

Todesurteil. Das Schwurgericht Karlsruhe hat den
21jährigen Räuber Karl Bindl aus Kronau (Amt Breisach)
wegen Mordes zum Tod und zum Verlust der bürgerlichen
Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. Bindl hat am Abend
des 31. Dezember 1928 ein kaum 17jähriges Mädchen in
den Kreisbach gestoßen, wo es ertrank. Er hatte mit ihr
Beziehungen unterhalten, die nicht ohne Folgen geblieben
waren.

Das Ende der Feindschaft. Infolge des Weltkriegs hatte
Kronprinz Rupprecht von Bayern mit seinem Schwager,
dem König der Belgier, und mit seiner Schwester, der Kö-
nigin, vollständig gebrochen. Gelegentlich der Hochzeitsfeier
in Rom ist nun die Feindschaft beendet worden. Auch zwi-
schen Rupprecht und dem französischen Marschall Petain,
dem Verteidiger von Verdun, ist es bei dieser Gelegenheit
zu „korrekten“ Beziehungen gekommen. Beide nahmen am
Donnerstag an der großen Parade in Rom in Marshalls-
uniform teil und unterhielten sich fast zwei Stunden lang
miteinander.

An der Parade nahmen 22 000 Mann aller Waffengat-
tungen teil. Einen Glanzpunkt bildete das sogenannte Luft-
parade von 300 Flugzeugen aller Art, die in sechs Kreisen,
der unterste in der Höhe von 200, der oberste, durch Jagd-
flugzeuge gebildet, in der Höhe von 1000 Meter, überein-
ander flogen. Abends fand ein großes Feuerwerk und die
Beleuchtung des Quirinals statt, dann folgte ein Riesen-
empfang auf dem Kapitol durch die Stadt Rom und an-
schließend die Aufführung eines antiken Hochzeitszugs auf
dem Forum.

Die Titularkirche des Kardinals Pacelli. Kardinal Pa-
celli wird am kommenden Sonntag von seiner ihm jüngst
verliehenen Titularkirche „St. Johann und Paulus“ in
Rom Besitz ergreifen.

Der Dampfer „Ludendorff“ umbenannt. Die Hamburg-
Amerika-Linie hat auf Wunsch des Generals Ludendorff
ihren Dampfer „Ludendorff“ (ursprünglich ein „Stinnes-
Dampfer“) in „Mecklenburg“ umbenannt.

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag, den 12. Jan. 1930, nachm. 3 1/2 Uhr

Zu kleinen Preisen!
Rosen aus Florida

Ende gegen 6 Uhr.

Würtl. Landeshealer

Großes Haus: 12. Januar. S. Miete 1: Götterdäm-
mung (5-10). — 13. Theatergemeinde B 3: Was Ihr wollt
(8-10.30). — 14. C 2: Die sizilianische Vesper (7.30 bis
10.15). — 16. A 2: Margarethe (8-10.45). — 17. D 3:
Neu einstudiert: Der Corregidor (8-10.30). — 18. Sonder-
miete für Auswärtige (1. Abteilung, 1. Vorstellung): Fatme.
Die Puppenfee (7-9.45). — 19. F 2: Die Zauberflöte (7
bis 10.15). — 21. D 4: Die Regimentsstochter (8-10.15). —
Kleines Haus: 12. Januar: Achenbrüdel (4-6.15). — 12.
Die andere Seite (7.30-10.15). — 13. Gastspiel Konrad
Dreher: Der wundertätige Antonius (8-10.15). — 15.
Theatergemeinde F 1: Romödien in Europa (8-10.15). —
18. C 2: Zum erstenmal: Flieg roter Adler von Tirol (8 bis
10.15). — 19. Achenbrüdel (3.30-5.45). — 19. C 3: Ro-
mödien in Europa (7.30-9.45). — 20. Erstes Gastspiel
Erika v. Thellmann: Ich betrügst dich nur aus Liebe (8 bis
10.15). — 21. Zweites Gastspiel Erika v. Thellmann: Ich
betrügst dich nur aus Liebe (8-10.15). — 22. F 3: Sind wir
das nicht alle? (8-10).
12. Januar: Dritte Morgenfeier. Zum 60. Geburtstag
des Künstlers Ernst Barlach. Der Bildhauer, Zeichner und
Dichter (11.15-12.45).

Liederhalle. 19. Januar: 5. Symphoniekonzert (Öffent-
liche Hauptprobe) Bruckner: Neunte Symphonie (11-12.30).
— 20. Januar: 5. Symphoniekonzert. Bruckner: Neunte
Symphonie (8-9.30).

In Tübingen: 21. Jan.: Die andere Seite (7.30-10.30).

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 12. Januar:
8.15: Morgengymnastik. 11.00: Kammermusik. 12.00: Aus Davos: End-
spiel im Eishockey. 12.45: Schallplattenkonzert. 13.45: „Schneewittchen“.
15.00: Vortrag: Auf und im Popocatepetl. 15.30: Hans Rühmann, Wien,
liest aus eigenen Schriften. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.00: „Gegensatz“.
18.30: Sportfunkdienst. 18.45: Dichtertage. 19.15: „Die Dichtertage“.
19.30: Volkstheater-Abend. 20.30: „Ueberfahrt“. 22.00: Holländischer Kompo-
nistabend. 23.15: Nachrichtendienst, Sportfunkdienst. 23.45-0.30: Unter-
haltungsmusik.
Montag, 13. Januar:
7.00: Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachricht-
endienst. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Uebertragung
des Kanener Zeitzeichens. 13.00: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 14.15:
Nachrichtendienst. 16.00: Nachmittagskonzert. 17.45: Zeitangabe, Wetter-
bericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.05: Vortrag: Der Begriff des Tragi-
den. 18.35: Ausland-Vortrag. 19.05: Englischer Sprachunterricht. 19.50:
Kleine Klavierstunde. 20.00: „Winterfest“ des Singchors der Würt. Landes-
healer. 23.00: Nachrichtendienst. 23.15: Tanzmusik.

Sportvorschau

Morgen nachmittag 1/2 3 Uhr spielt auf hiesigem Platz die
I. Mannschaft gegen F.V. Sulz a. Neckar I. Die Gäste
spielen im Mittl.-Schwarzwaldgau in der II. Klasse und bilden
eine kampferprobte Mannschaft. Da sich Nagold I sicher an-
strengen wird, um den Gästen ein würdiger Gegner zu sein,
so dürfen die Handballfreunde hoffen, ein flüssiges, spannendes
Spiel zu sehen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 10. Januar. 4.1815 G., 4.1895 B.
Dt. Wbl.-Anl. 49.90.
Dt. Wbl.-Anl. ohne Ausf. 7.
Berliner Geldmarkt, 10. Januar. Tagesgeld 5,5-6 v. H.
Privatdiskont: 6,625 v. H. kurz und lang.
Moderne Personenwagen für die Reichsbahn. Die neu im Bau
befindlichen Personenwagen der Reichsbahn werden aus Stahl
konstruiert. Sie bestehen aus einem festvermieteten Stahlgerippe,
das mit Blech überzogen und nur innen mit Holz verkleidet ist.
Es werden zurzeit Versuche unternommen, um auch die Holzper-
kleidung durch einen nicht brennbaren und nicht splitternden
Kunststoff (zerfasertes Holz) zu ersetzen.

Stapellauf. Auf der Germania-Werft in Kiel ist der Schnell-
frachtdampfer „Bitterfeld“ (7200 To.), der für den Australien-
dienst der Hamburg-Amerika-Linie bestimmt ist, vom Stapel ge-
gangen.

Märkte

Viehpreise. Sulz a. N.: Rinder halbjährig 180-240, einjährig
300-350, Kalbinnen 400-630, Kühe 300-550, 1 Paar Stiere 900
bis 1200, Ochsen 1300-1500 Mt.
Schweinepreise. Biberach: Läufer 75-110, Milchschweine 40 bis
50. — Gaildorf: Milchschweine 35-45. — Nürtingen: Läufer 75
bis 92. — Milchschweine 35-53. — Sulz a. N.: Milchschweine 66
bis 108. — Bernhausen: Läufer 60-120, Milchschweine 70-95 Mt.

Wetter

Die Depression im Nordwesten hat ihren Einfluß auf das Fest-
land ausgedehnt. Infolge von Randstörungen ist für Sonntag
und Montag mehrfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu er-
warten.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten
hieszu die illustrierte Beilage „Feierstunden“

BEKANNTMACHUNG!

Nach langjähr. Ausbildung in der Methode
Zeileis (bei Zeileis-Gallspach und Hofrat Dr.
Ceipeck-Innsbruck) habe ich am 2. Dez. 1929
in Stuttgart, Kronenstr. 24 I die

Elektrotherapeutische Original-Zeileisbehandlung

mit Original-Zeileis-Apparate und Original-
Zeileis-Präparaten eröffnet. (44)

E. Burtscher / Stuttgart

Oesterreichischer Arzt
Kronenstr. Nr. 24 I, Telefon 231 24

Sprechstunden:
Von 1/9 bis 1/2 1 Uhr und von 1/2 4 bis 6 Uhr
NB. Samstag Nachmittag geschlossen

Einzig Original- Zeileis-Gallspach-Behandlung am Platze

Die
Nagold. 94
Warenlieferanten u. Handwerksmeister
werden ersucht, ihre Rechnungen jeweils sofort, späte-
stens jedoch auf Schluß jeden Monats zu übergeben.
Oberamtspflege und
Bezirkskrankenhauverwaltung.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Schlossberg 7 im früheren Laden der
Firma Krüger & Wolff
Hut-Fertig, Pforzheim
Größtes Spezialgeschäft in Damenhüten am Platze.

Wildberg.
Von kommenden Montag früh, den 13. d. M.,
habe ich in meinen Stallungen in Wildberg wieder
einen sehr großen, frischen Transport
erkklassiger hochträchtiger



Schaffalbinnen
frischmelkender, junger
Kühe
sowie
junger Milchkühe (Schaffkühe)
zum Verkauf stehen. 97
Hermann Hopfer.

Mädchen

Suche für sofort oder 1.
Febr. sauberes williges
im Alter von 16-19 Jah-
ren für Haushalt und
Beihilfe in der Wirt-
schaft, wenn möglich Bild-
erwünscht. (40)
Schlößl, z. Württemberg
Bierstraße Leonberg.

In 5 Minuten
Nichtraucher
unter Garantie. Auskunft
kostenlos A. Müller u.
Co., Laboratorium, Pich-
tenau 139 (Krs. Nie-
berbarnim) (39)

Der Lehrer: „Freichen sag' mir prompt,
Wie Wärme wohl zustande kommt?“
Zurück kam's nie aus der Pistole:
„Durch Koks, Briketts u. Eierkohle!“
Obige Sorten können laufend ab Lager angeliefert
werden.
Leo Mangers, Kohlenhandlung
Telefon 152.
9250

Dixi-Wagen
5/14 PS, 3-Sitzer, prima Käufer und Bergsteiger,
neu überholt, geeignet auch als Lieferwagen, um-
händelbar für 890 RM, zu verkaufen.
Angeb. unt. Nr. 8, 42 an Vermita, Sorb. (42)

Inventur-Ausverkauf

C. BERNER

Gele Viehger- und Blumenstraße
Pforzheim
Das große Spezialhaus
für Damen- und Kinderbekleidung
Preisermäßigung von 20 bis 60%

Die GEWERBEBANK NAGOLD e.G.m.b.H.

Bank des Mittelstandes und der Landwirtschaft

Sparkasse

fördert die heimische Wirtschaft, pflegt den Giro-Verkehr (provisionsfrei), vermittelt Hypotheken-Darlehen und nimmt

Spareinlagen von jedermann

Höchste Verzinsung

entgegen

Beste Sicherheit

Nagold, den 10. Januar 1930.



Trauer-Anzeige.

Unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Marie Günther

Uhrmachers Witwe

ist heute morgen nach langem schweren Leiden im Alter von 80 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der I. Entschlafenen findet am Sonntag, den 12. Jan., nachmittags 2 Uhr statt.

Tuberkulose-Sprechstunde

im Bezirks-Krankenhaus am Montag, den 13. Januar, von 1 Uhr ab.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Heberberg belegene, im Grundbuch von Heberberg Heft 102 A-Abteilung Nr. 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Firma Maier & Co., off. Handelsgesellschaft in Altensteig-Stadt eingetragene Grundstück Parzelle Nr. 352/1

Wald, das hintere Holz 94 a 55 qm gemeinderätlich geschätzt zu RM 2000.—

Montag, den 10. März 1930, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Heberberg versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Dezember 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 9. Januar 1930.

Kommisär:

Bezirksnotar Bürn.

Weshalb kochen Sie nicht elektrisch?

Sie gewinnen Zeit und Geld und an Nährwert der Speisen durch elektrisches Kochen. — Einen elektrischen Zwei-Platten-Eisbehälter, allerbestes Fabrikat

mit Brat- und Backröhre, nebst stabilstem Tischchen und allerbestem Aluminiumgeschirr, bestehend aus einem Fleischtopf, einem hohen Kochtopf, einer Stielkasserolle und einer Bratpfanne liefern und in starkeren wir unsern Stromabnehmern zum festen Preis von 170 RM. — Teilzahlungen sind gestattet.

Bezirksverband Heimbachstr. 17 Nagold. (43)

Genossenschaftler!

Aus wirtschaftlicher Abhängigkeit vom

Großkapital

befreit nur die

wahrhaft genossenschaftliche Lebenshaltung

aller Werktätigen. Diese bedingt pure Zugehörigkeit und Treue zum

Konsum-Berein

und den Verbrauch der erhältlichen Erzeugnisse mit der Marke

GEG

Damit kennzeichnet die Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H., Hamburg, ihre aus über

42 eigenen Fabriken stammenden Qualitäts = Erzeugnisse!

Auf kleinem Raum - für wenig Geld Das ganze Wissen unserer Welt

Kürschners Hand-Lexikon für alle Wissensgebiete

100 Seiten - 32 Tafeln - in Leinen 3.80 RM.

Das Lexikon für Alle Stets vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

Löwenlicht-Spiele

Nur Samstag abend 8.15 (Sonntag keine Vorstellung)

„Das brennende Meer“

Ein Film voller Sensation und Gefahren. Schöne Aufnahmen. Siehe Beiprogramm.

Heirat

Älterer, pens., sehr tüchtiger, im O.A. Freudenstadt wohnender, find. Witwer (fr. städt. Arbeiter) wünscht sich wieder zu verheiraten, Discretion zugesichert.

Angebote mögl. m. Bild unter N. 92 an d. Gesch. Stelle der Btg.

Ein kräftiger, aufgeweckter

Junge,

der das Schreinerhandwerk gründlich erlernen will, kann aufs Frühjahr eintreten bei

Christian Walz Möbelschreiner.

Herren- und Knabenkleider-

Reparaturen werden in und außer dem Hause bill. ausgeführt.

Walz, Schneider 108 Neuestr. 4



25 Jahre KOSMOS

Sind Sie schon Mitglied?

Sie erhalten jährlich: 12 Monatshefte 4 Bücher Preisvergünstigungen Auskunft Vierteljahresbeitrag nur RM 2.—

Bestellungen nimmt entgegen

G. W. Zaiser Buchhandlung, Nagold.

Gasthof Gz. Löwen

Sonntag, 12. Jan. 1930 ab 2.30 öffentliche

Tanz-Unterhaltung

unter Mitwirkung des Nagolder Musikkollegs. Eintritt frei. 77

Bereits neues (41)

Hand-u. elektr. Klavier

(Böppel) mit 18 Rollen und Ständer unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft erteilt W.H. Zaiser, Nagold, Seestraße 12.

Existenz Automaten

Rent. bestehende Sache zu verkaufen. Köstiges Kapital RM. 1000.— Rest in RM. Offerte unter N. 98 an Vermitl. Horb a. N.

Laden

in guter Lage zu vermieten.

Wo? laut die Gesch.-St. d. Blattes. 101

Sonntag 1/2 Uhr „Traube“ Beerdigung Uhrmachers, Günther Wwe.

Gasth. z. „Traube“

Ab Sonntag, den 12. Januar 1930 nachmittags 2 Uhr

Preisregeln.

Zur Auspielung kommen 10 Geldpreise. 1. Preis: Fünfzig Mark.



Turn-Verein Nagold e.O.

Handball-Freundschaftsspiel

1/2 3 Uhr

T.V. Nagold I — T.V. Sulz II



Sportv. 1911 Nagold Heute 8 Uhr „Bären“

Spielerführung

Sonntag I. und II. Elf Verbands spiele auswärts.

Ein ordentlicher

Junge

findet sofort oder aufs Frühjahr Lehrstelle bei

C. Kempf untere Mühle 99 Ebhausen.

Stottern

Angehörig, Antosen m. d. Zunge etc. befreit rasch und gründlich unter Garantie. Erfolg sofort sichtbar, auch im schwierigsten Falle, wo alle sonstigen Versuche erfolglos waren, ohne Altersunterschied oder Berufstätigkeit durch indiv. Einzelunterricht des einzigen nachmännlich geleiteten, mehrjährig gerichtsprüf. Beamteten. — ersten Psychotherap. Papageno-Spez. Instituts Württemberg. Keine Apparate, Bücher etc. Beratung kostenlos! Um jedem Stotterer die wertvolle Gelegenheit zu geben, sich in der Nähe von seinem lästigen Uebel befreien lassen zu können wird in Nagold ein Kurs abgehalten am Montag, Mittwoch und Freitag von 5-6 Uhr, am Dienstag, Donnerstag und Samstag von 1-3 Uhr im Gasthof Köhler, Zimmer 2 angenommen.

Bequeme Katzenzunge gestattet! Die Direktion der Papageno-Anstalten, Stuttgart, Kronenstr. 18 — Tel. 20 929.

Öffentlicher Dank für Stotternde!

Dem Papageno-Inst. spreche ich dafür, daß mein Sohn von seinem schweren Stottern-Sprechfehler und Angstgefühl vollständig befreit wurde, meinen herzlichen Dank öffentlich aus, da alle sonstigen Versuche anderwärts umsonst waren. Mein Sohn ist ein ganz anderer Mensch. Er ist wie neugeboren und empfehle ich jedem Stotternden die Anwendung dieses leicht verständlichen Verfahrens, da er bestimmt in kurzer Zeit von seinem lästigen Stottern befreit wird.

Albert Paul, Landwirt, Hof Laß bei Ravensburg. Unsere Tochter C. hat sich durch einen Unfall schweres Stottern zugezogen. Selbstverständlich haben wir alles daran gesetzt, unsere Tochter von diesem schweren Leiden zu befreien. U. a. besuchten wir einen Spezialarzt für Nervenz. in U., welcher uns den Rat gab, abzuwarten, es werde sich in der Schule mit der Zeit verlieren. Wir mußten aber zu unserem Bedauern das Gegenteil feststellen, das Stottern wurde von Jahr zu Jahr schlimmer. Schließlich fanden wir beim Papageno-Inst. die langersehnte Heilung. In unserer überaus großen Freude durften wir schon in der ersten Stunde bedeutende Fortschritte wahrnehmen, mittels der einfachen Methode (keine Atemübung, keine Arzneimittel, Instrumente, Hypnose etc.) wurde unsere Tochter rasch von ihrem schweren Stottern befreit ufw.

Fr. Weber (Wahnhof) Nöthenbach.



Amts-u

Mit den illustrierten „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monats 1.60; Einzelnummern je dem Werttag. D.-A.-Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. Zaiser

Telegr.-Adresse: Gesellschaft

Nr. 9

Nun hat auch Deutschland seinen Schriftsteller

Und zwar von der besten Art. Der Schriftsteller ist es, der die „Wiener Zeitung“ aus dem „Osterr. Reich“ aus den „Alten Ministeriums der. Neufürn Bundesverlag für Unterricht und Leipzig 1930) soeben h

Eine reiche Fundgrube man findet nichts darin, w Welt — soweit ernst zu ne in Betracht kommen — in gestellten Wahrheit, nämlich am Ausbruch des Kriegs t fenders wertvoll ist die W England noch sechs Ja sammenstoß einflußreiche W Deutsches Reich nicht billigen ralen Partei nicht billigen Deutsches Reich nicht billigen 1908 der Konervative L o größte englische Autorität i in einem strengvertraulichen schen Hofschaffner Men s d bedauert, daß man in Engl cordiale“ sei, „zum größten Angst vor Deutschland“. Er Entente mit Frankreich, er sein Vaterland in irgendeir menstoß hineingezogen werd englisch-deutschen Gegensätz rungen unserer Zeit“. Was minister Edward Gre e jeberry, daß er alles zu sehr Standpunkt aus betrachte u andere unterordne.

Vier Jahre nachher — i Dinge bereits soweit fortgesch gen Amt in Berlin mit ein mußte. Staatssekretär von nach einem Privatbrief des gationsrats v. Flotow zu reits eine Skizze für den W die fast wörtlich eingetross Krieg mit Frankreich komm seiner südwestlichen Grenze nach Serbien einmarschieren Heeres gegen Rußland Au werde mit einem Teil sein Rußland aufmarschieren, mit Wucht über Frankreich her trifft, sagte v. Riberlen: „Sch den Dreibundvertrag einfach doch schon die Persönlichkeit glaube vielmehr, Italien wir wiffermaßen zuwarten.“ W Wichtigkeit werde es sein, da kläre und nicht Deutschland. Land sich am Krieg nicht u werde unter dem Vorwand, gliens zu wahren, ein und dort wohl auch Truppen Frankreich der Chauvinis Regierung bemue diesen, un nehmende Abneigung gegen fen und das militärische G haben.

Doch genug mit diesen b öfferreichigen Sammlung. S besonders auch über die Vorga gen Tag von Serajewo.

Neueste N

Die Pressefreiheit

Berlin, 12. Jan. Der Stro hat § 6 des Republik fassung angenommen: 2 Monaten, neben denen auf G wird bestraft, wer öffentlich die verfassungsmäßig festges des Reichs oder eines Landes mit Ueberlegung verächtlich digt, daß er den Reichspräsi Reichs- oder einer Landesre leumdet. 2. Die Reichs- oder bösmüßig und mit Ueberlegu verstorbenen Reichspräsident glich der Reichsregierung od schimpf oder verleumdeter; 4 andere wegen ihrer politischen tätigkeiten der im § 4 Ubf.